

KCN v. 1.7.17

Abiturienten brauchen ein Streich-Konzept

KRONSHAGEN. „Am Gymnasium Kronshagen sind Abi-Streiche grundsätzlich möglich, da sind wir ganz entspannt“, sagt Schulleiter Norbert Sieverding. Er habe in den vergangenen zehn Jahren schöne und weniger schöne erlebt. Mit den Abi-Streichen geht die Schule ganz pragmatisch um. Bereits zum Schuljahresbeginn führt sie darüber Gespräche mit den Schülern, damit sie wissen, was sie bedenken müssen, und damit die Streiche nicht zum Problem für die Initiatoren werden. „Es gibt Hürden, die sie überwinden müssen“, sagt Sieverding.

Im eigenen Interesse, so der Schulleiter, sollten die Abiturienten rechtzeitig darüber nachdenken, was sie machen wollen und wie viel Zeit der Streich in Anspruch nehmen sollte. „Für einen ganzen Vormittag fehlen oft die Ressourcen. Eine ganze Schule mit einem Programm zu bespaßen, erfordert Logistik und Manpower“, weiß er aus Erfahrung. Er empfiehlt ein Konzept für etwa zwei Stunden. Es müsse interessant genug sein, damit dabei keine Fluchtbewegungen unter den Schülern einsetzen. „Die Begeisterung und Bereitschaft, etwas auf die Beine zu stellen, kann von Jahrgang zu Jahrgang sehr unterschiedlich sein.“

Der Schulleiter erinnert sich an einen Streich, bei dem das ganze Lehrerkollegium mit Treckern abgeholt und in Viehwagen durch Kronshagen kutschiert wurde. Andere Abiturienten hätten die Schüler derweil zum Sportplatz geführt, wo ihnen ein Programm geboten worden sei. „Das war nett.“ Er macht den Abiturienten aber auch früh klar, was nicht gewünscht ist: „Ohne ein Konzept zu haben, alle nur einfach nass zu spritzen.“ Grundsätzlich erfahre die Schulleitung jeweils nur, dass und wann ein Streich geplant sei, nicht aber die Einzelheiten. TM